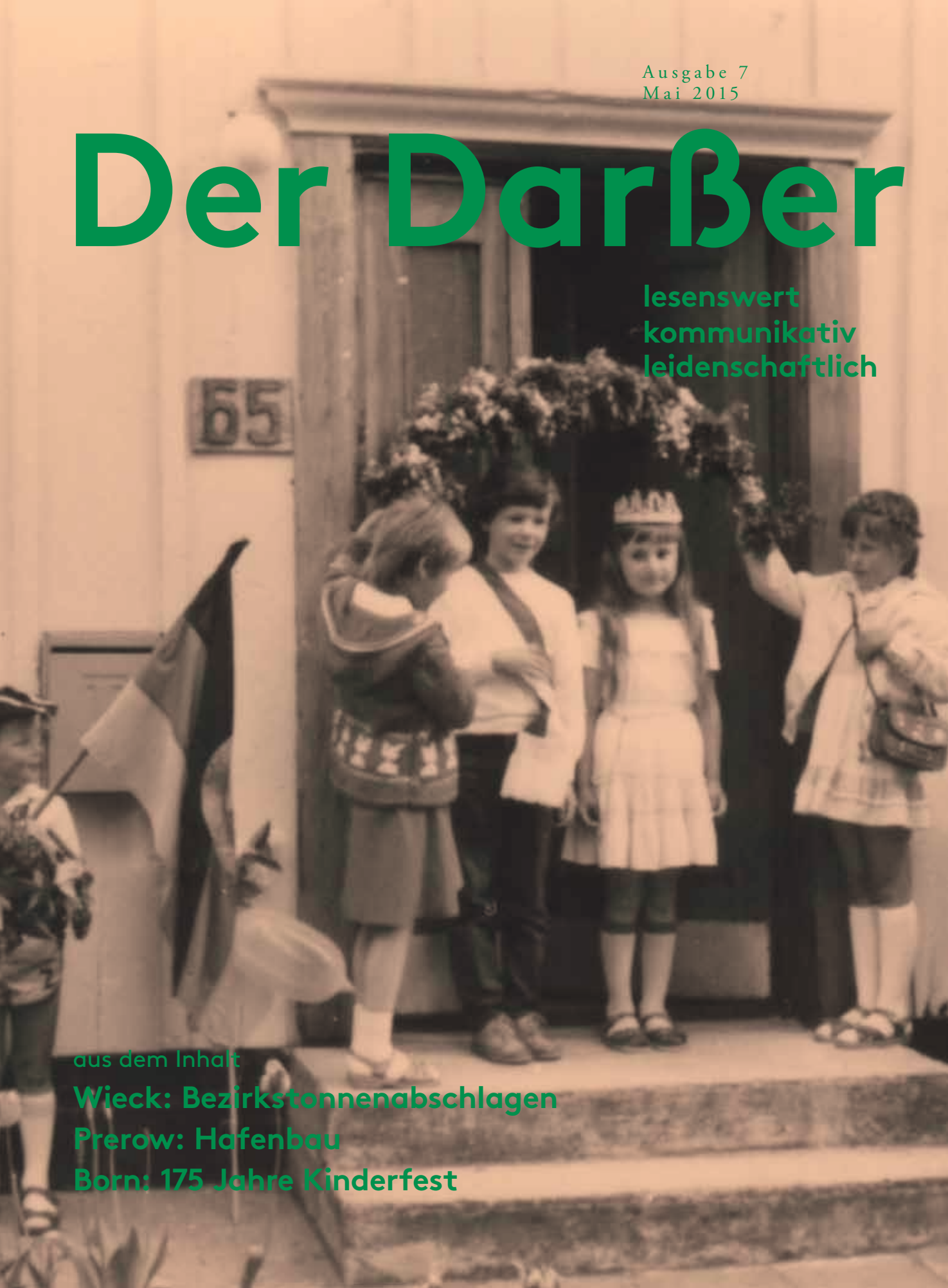


Ausgabe 7
Mai 2015

Der Darßer

lesenswert
kommunikativ
leidenschaftlich



aus dem Inhalt

Wieck: Bezirkstonnenabschlagen

Prerow: Hafengebäude

Born: 175 Jahre Kinderfest

Beim Kinderfest 1985 in Born steht das
Königspaar Benjamin Burstika und Silvia
Krull unter dem Buchskranz.

Coverbild: Archiv Holger Becker, Born

Wir freuen uns über Ihre Fotos, Gastbeiträge und Kommentare.

E-Mail an
darsser@ostseebad-prerow.de

Redaktion und Herausgeber
Kur- und Tourismusbetrieb
der Gemeinde Prerow
Gemeindeplatz 1
18375 Ostseebad Prerow auf dem Darß
Telefon: +49 (38233) 610 0
Fax: +49 (38233) 610 20
E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de

in Zusammenarbeit mit den Gemeinden
Born a. Darß und dem Ostseebad Prerow

Konzept
Panatom Corporate Communication, Berlin
Satz
MauGrafik, Born
Druck
Druckerei Weidner, Rostock
Auflage
3.000 Stück

inhaltlich

Der Darßer
Ausgabe 7
Mai 2015

4 **Bezirkstonnenabschlagen** HELMUT PREHL

8 Eine Mehrheit für die Chance RENE ROLOFF

12 175 Jahre Borner Kinderfest REBECCA BAUMANN

16 Off-Shore Windparks LUTZ BEUKERT

20 10 Jahre Darß-Katalog KURBETRIEBE DARSS

24 Was ist los im Ostseebad Prerow? LOTHAR JAESCHKE

26 Fotofestival Horizonte in Zingst FRANK BURGER

28 Darß-Festspiele HOLGER SCHULZE

30 **vorausschauend** TERMINE

Bezirkstonnenabschlagen in Wieck

von Helmut Prehl

Wenn Pfingstsonntag die amtierenden Würdenträger des Bezirkstonnenfestes 2014 von den teilnehmenden Reitern abgeholt werden, reiht sich das Wiecker Bezirkstonnenfest in die lange Tradition des Tonnenabschlagens in unserer Region Fischland-Darß.

1927 waren es die damaligen Wiecker Tonnenbrüder, die einen Vergleich der Tonnenbunde anregten. Dieser Vorschlag wurde noch im selben Jahr umgesetzt und es wurde das 1. Bezirkstonnenfest in Prerow durchgeführt. Erstmals stritten die Tonnenreiter aus Prerow, Born, Wieck und Ahrenshoop /Alt- und Niehagen um die begehrte Trophäe. Erster Bezirkstonnenkönig wurde der Niehäger

Albert Schmidt, Stäbenkönig: Albert Falk aus Althagen, Bezirksbodenkönig: Hans Krull aus Niehagen. Erst im folgenden Jahr in Born kam ein Wiecker Tonnenreiter zu Königswürden beim Bezirkstonnenabschlagen. Der Wiecker Willi Kräft errang die Würde des Bezirksstäbenkönigs.

1929 fand dann erstmalig das Bezirkstonnenfest in Wieck statt. Mit einem festlichen Umzug



des Reiterzuges durch den Ort wurde am „Altem Krug“ der vorjährige Bezirkskönig abgeholt. Ein wahres Volksfest, was wohl kaum jemanden in seinen vier Wänden hielt, konnte begangen werden. Jene, die die Idee zu diesem Bezirkstonnenfest hatten, konnten sich am Ende auch in ihrem eigenen Ort durchsetzen. Der Wiecker Ernst Scharmberg wurde als Bezirkstonnenkönig gefeiert.

Doppelter Grund zum Feiern beim abendlichen Reiterball war die Tatsache, dass sein Vater, Joachim Scharmberg, am selben Tag zum „Bezirksmajor“ ernannt worden war. Leider hielt dieser schöne Brauch nur vier Jahre. Der Zweite Weltkrieg ließ keine Möglichkeit mehr zu. Mensch und Pferd wurden für einen furchtbaren Vernichtungskrieg gebraucht.

Von 1953-1969 erfolgte erneut die Durchführung des Bezirkstonnenabschlagens. Die Wustrower Tonnenbrüder gehörten nun dazu. In dieser Zeit gelang es drei Tonnenreitern aus Wieck, den Titel des Bezirkskönigs zu erringen. 1957 Werner Steinorth, 1961 Hansi Pfefferkorn und 1966 Herbert Ahrendt. Hansi und Herbert sind auch heute, nach 50 Jahren, noch als Veteranen dem Tonnenbund treu.

Nach 20 Jahren Unterbrechung wird das Bezirkstonnenabschlagen nunmehr durchgeführt. Auch die neue junge Generation der Wiecker Tonnenreiter hält sich recht gut im Sattel. Seit 1989 kamen beim Bezirkstonnenabschlagen drei Tonnenkönige, sieben Stäbenkönige und vier Bodenkönige aus Wieck.

Als langjähriges Mitglied und Sprecher des Tonnenbundes in Wieck freut es mich besonders, dass durch dieses gemeinsame Fest eine recht ehrliche, freundschaftliche Verbundenheit aller Be-

teiligten durchaus vorhanden ist. Auch wenn es dabei friedliche Sticheleien zwischen den Vereinen gibt, das Volksfest des alten Brauches Tonnenabschlagen auf Darß-Fischland, steht an erster Stelle und hat in seiner Tradition immer wieder seinen Fortbestand.

Schon am Vortag des Geschehens wird in Wieck fleißig geschmückt. Viele Höfe und Grundstücke werden mit bunten Fähnchenketten und Grün verschönert. Immer mehr „Neuwiecker“ integrieren sich in dieses Volksfest. Groß ist die Anzahl derer, die ihren Urlaub so einrichten, um an diesem Tag vor Ort zu sein. Hier trifft man sich wieder und tauscht Neuigkeiten aus.

Und so werden auch die Wiecker Mitglieder des Tonnenbundes am Pfingstsonntag die anderen Vereine würdig und herzlich auf der Festwiese begrüßen. In Wieck wird dann schon ab 7 Uhr zum Wecken geblasen. Die Festwiese mit Reiterbahn wird am Vortag hergerichtet. Die Girlande wurde in fröhliche Runde bei den Familien Schummek und Reichel im Cavellhorster Gang gebunden.

Die Heringstonnen für die Reiter und Kinder werden nach Tradition bei Steinorth / Neumann festlich präpariert und hier auch abgeholt. Dabei tanzen die Veteranen im Walzer um die Tonne, bevor diese auf die festlich geschmückten Kutschwagen gehoben werden. Den Veteranen obliegt es auch, das Heringsfass in der Reitbahn aufzuhängen.

Um 12 Uhr wird sich der Reiterzug auf der Festwiese zum Ummarsch durch Wieck formieren und dabei die Könige des Vorjahres abholen. Auch hier zeigt sich der Zusammenhalt der Vereine. So wird Bezirkstonnenkönig Christian Becker vom Tonnenbund Prerow vom Hof des Wiecker Stefan



1989 in Born: Der Wiecker Hauptmann Jürgen Schummek, ihm folgend sein Bruder Karsten, der 2013 Bezirkstonnenkönig wurde (Archiv Holger Becker)

Ehrke im Johann-Segebarth-Weg abgeholt. Marcus Reiche als Stäbenkönig bei Familie Müller auf dem Jagdhaus. Heimvorteil hat der Bodenkönig Tobias Krüger. Hier werden Mama und Papa Krüger im Cavellhorst sicher alles tun, um gute Gastgeber für die 33 Reiter, fünf voll besetzten Veteranen-Kutschen, Schiedsrichter usw. zu sein.

Auf der Festwiese ist ab 13 Uhr Unterhaltung mit Live-Musik, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen der Mitglieder des TB sowie einer Vielzahl von Ständen für buntes Treiben gesorgt. Um 15 Uhr wird der Reiterzug die Festwiese erreichen und das Tonnenabschlagen zu Pferde sowie das Kinder-tonnenabschlagen kann beginnen.

Eine Mehrheit für die Chance

von René Roloff
Bürgermeister der Gemeinde Ostseebad Prerow

Am 26. April fand in Prerow der mit Spannung erwartete Bürgerentscheid zum Hafen an der Seebrücke statt.

Zur Auszählung im Kulturkaten „Kiek in“ hatten sich zahlreiche Beobachter eingefunden. Hier wurden auch die Stimmen des zweiten Wahllokals gezählt. Zum Zeitpunkt des Entscheids waren 1.384 Prerower wahlberechtigt, 876 haben ihre Stimme abgegeben. Zwei davon waren leider ungültig.

Folgende Frage galt es zu entscheiden: Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Ostseebad Prerow dem Land Mecklenburg-Vorpommern für den Bau eines landeseigenen Nothafens mit eingeschränkter Etappenfunktion mit Liegeplätzen für den Seenotkreuzer der DGzRS und ortsansässigen Fischern sowie einer Anlegestelle für ein Fahrgastschiff die Seebrücke Prerow am Hauptübergang als Zuwegung und zum Anbau zur Verfügung stellt?

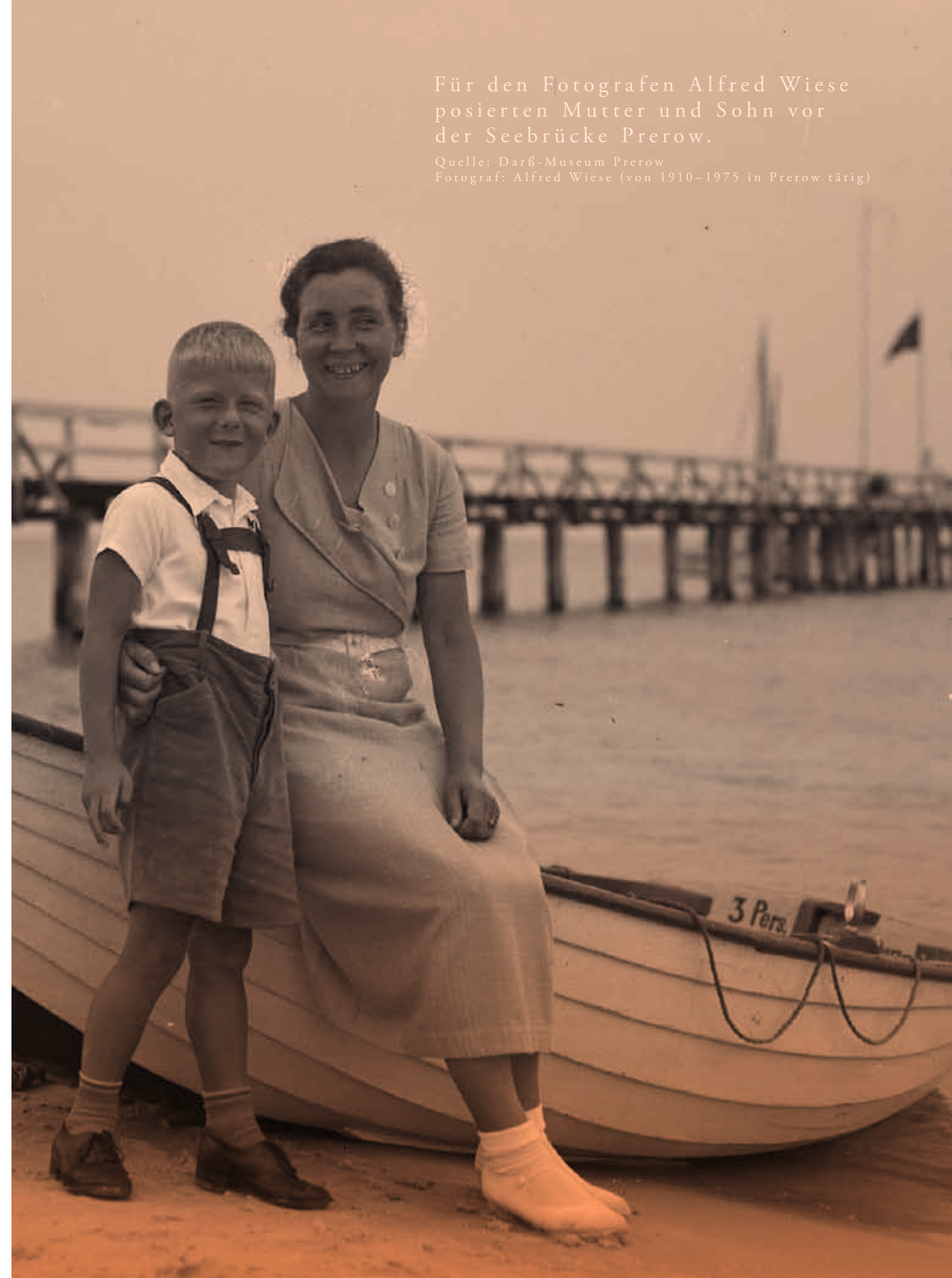
448 Bürger antworteten darauf mit Ja und

406 mit Nein. Die Gemeinde Prerow ist hiermit verpflichtet, entsprechend dem Willen der Prerower zu handeln und die Seebrücke zur Verfügung zu stellen. Das für eine Gültigkeit notwendige Quorum von mindestens 25% der Wahlberechtigten wurde mit etwas mehr als 32% sicher erreicht. Auf Nein entfielen somit ca. 47,5% der Stimmen und auf Ja 52,5%. Das ist ein klares Ergebnis, wenn auch kein großer Vorsprung für die Befürworter.

Desto wichtiger ist es, möglichst viele Skeptiker und Kritiker für die weitere Arbeit am Projekt mit ins Boot zu holen. Dem soll auch ohne Zögern nachgekommen werden. Noch im Monat Mai wird es einen Workshop, eine Art Arbeitstreffen geben. Alle interessierten Prerower können sich daran be-

Für den Fotografen Alfred Wiese posierten Mutter und Sohn vor der Seebrücke Prerow.

Quelle: Darß-Museum Prerow
Fotograf: Alfred Wiese (von 1910–1975 in Prerow tätig)



teiligen, bzw., deren Teilnahme ist ausdrücklich erwünscht. Hier sollen Vorschläge für zusätzliche touristische Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenspiel mit dem Hafenprojekt gesammelt und diskutiert werden. Wohl ohne Frage gehört ein Liegeplatz für ein Fahrgastschiff dazu. Doch vieles mehr ist denkbar. Nicht nur auf dem Wasser. Ihre Ideen sind gefragt!

Nächste Schritte sind die Kostenermittlung für das, was sich hier herauskristallisiert und Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium. Für touristische Infrastrukturmaßnahmen der Gemeinde wurde bereits eine Fördermöglichkeit in Höhe von 90% in Aussicht gestellt.

Um nicht nur den Teilnehmern des Workshops die Möglichkeit der Mitarbeit und Beteiligung zu geben, können Anregungen und Ideen

auch schriftlich eingereicht werden. Sie sind bitte an das Amt Darß-Fischland zu senden. Auch der Briefkasten des Bürgermeisters am Kurbetrieb kann dafür genutzt werden. Die Ideen fließen dann in den Workshop und dessen Nachbereitung ein.

Geleitet wird die Veranstaltung von kompetenter Seite. Wir konnten Herrn Peter Wagner dafür gewinnen. Die „Wagner Planungsgesellschaft“ aus Rostock hat mit ihrem Büro unter anderem das aktuelle Tourismuskonzept für Fischland-Darß erarbeitet. Mit Blick auf die neue Situation soll der Workshop das Konzept weiter fortschreiben. Das Büro Wagner hat langjährige Erfahrungen mit Entwicklungskonzepten, Projektmanagement und Bauleitplanung.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Befürworter und Kritiker jetzt gemeinsam konstruktiv an einer Optimierung des Projekts arbeiten und damit etwas nachhaltig Gutes für Prerow erschaffen. Es liegt in Ihrer Hand!

Visualisierung Prerow aus der Luft,
Quelle: Machbarkeits-/Variantenuntersuchung 2014



An die Redaktion und Herausgeber!

Liebe Bürgerinnen und Bürger Prerows, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Entscheidung, dem Bau des Hafens an der Seebrücke zuzustimmen. Mit diesem Beschluss kann es nun endlich nach Jahren des Stillstandes bzw. Rückschrittes in der touristischen Entwicklung Prerows wieder voran gehen. Mit dem Bau des Hafens wird die Existenz mancher Darßer Fischer, eines traditionellen Berufes auf unserer Halbinsel, gesichert. Für Urlauber und Einheimische wird es weiterhin frischen Ostseefisch auf den Tellern in den Restaurants geben.

Prerow bleibt auch in Zukunft ein wichtiger Standort für die DGZRS. Mit dem Hafen erhält Prerow wieder ein maritimes Flair und die Möglichkeit, für Urlauber per Fahrgastschiff die Ostsee und ihre Sehenswürdigkeiten zu erleben. Das können nicht alle Ostseebäder ihren Gästen bieten.

Sehr wichtig ist auch das Verhältnis zur Landesregierung. In den 90er Jahren war Prerow der Ort im damaligen Kreis Ribnitz-Damgarten, der mit Abstand pro Kopf der Einwohner die meisten Fördermittel abrufen konnte. Man hatte in Schwerin das Vertrauen, dass Prerow mit den Fördermitteln planmäßig, sinnvoll und sorgfältig umgeht. Prerow hat noch viele nicht ausgeschöpfte Potenziale. Mit gut vorbereiteten Projekten wird man nun in Schwerin wieder volle Unterstützung bekommen. Ich wünsche den progressiven Kräften im Ostseebad Prerow viel Kraft und gute Ideen. Verhindern Sie, dass Prerow zur reinen Schlafstatt für alte Leute wird und sorgen Sie dafür, dass junge Familien auch in Zukunft gute Existenzmöglichkeiten in Prerow haben. Viel Erfolg!

Diethart Kröpelin

175 Jahre Borner Kinderfest

von Rebecca Baumann

Seit 1840 gibt es eine Tradition in Born auf dem Darß. Eine Tradition, die Jung und Alt verbindet. Jedes Kind hat früher mitgemacht und sich darauf gefreut, wenn es Anfang Juni wieder soweit war und die Kinder mit einem Umzug durch das Dorf ihre Würdenträger abholten. Die Rede ist vom jährlichen Kinderfest.

Auf diesem Foto wird die Autorin des Artikels 2012 von zu Hause abgeholt.





Die Tradition des Borner Kinderfestes ist für viele unserer Großeltern und Eltern sehr wichtig, weil es für sie ein Teil der Kindheit ist und es damals für alle undenkbar war, dort nicht hinzugehen. Auch meine Eltern sind mit mir hingegangen, haben mich in eine lange Schlange von Kindern gestellt und ich wusste noch gar nicht was ich eigentlich da sollte. Als ich vorne angekommen war, wurde mir die „Tauben“ in die Hände gedrückt und ich habe einfach nur losgelassen.

Endlich waren die „Wettkämpfe“ beendet und wir durften spielen gehen oder konnten uns umsonst Kuchen holen oder Aalgreifen machen. Irgendwann war Siegerehrung, ich gewann. Aber ich war 3 Jahre alt und das einzige, an was ich mich erinnern kann, ist, dass ich mit meinem Cousin in einer Kutsche nach der Siegerehrung nach Hause

gebracht wurde.

Im nächsten Sommer war wieder Kinderfest. Alle waren aufgeregt und ich sollte bald verstehen warum. Wir waren bei einer Frau Saatmann. Meine Cousine und ich liefen im Garten herum, es spielte Musik, die immer näher kam. Ich hatte ein Kleid an, was mir früher nicht gefiel. Ein Umzug hielt vor dem Haus, was mir auch nicht gefiel, denn die ganzen Menschen wollten mich abholen (laut meiner Mutter) und ich sollte doch mit auf die Kutsche gehen. Ich verstand nun was los war. Aber ich war 4 - also heulte ich. Meine Cousine musste mit auf die Kutsche, um mich zu trösten und freute sich mehr als ich, dabei hatte ich ja eigentlich die Krone auf.

Die Jahre vergingen. Ich wurde noch einige Male Königin: dreimal Taubenkönigin und zweimal im Luftgewehr, mein Bruder war ebenfalls sehr erfolgreich. Meine Mutter, die hier aufgewachsen ist, hatte übrigens nie eine Königswürde errungen. Umso stolzer waren meine Eltern auf ihre Kinder, die (gerade im Teenageralter) eher mit Widerstreben mitmachten und trotzdem gewannen. Viele Königseltern sagten zu ihren Kindern, wenn diese vermeintlich zu oft gewannen: „Nun reicht es aber, in diesem Jahr nicht.“ Aber eigentlich immer mit einem Augenzwinkern.

Heute gibt es immer weniger Kinder im Dorf. Durch den Wegfall der Schule fehlt ein Stück gemeindlicher Zusammenhalt. Manche sind zugezogen und kennen die Tradition des Kinderfestes nicht. Und dann gibt es die, denen das Fest leider einfach egal ist. Aber ich kann euch Kindern nur zurufen: „Ihr werdet es später bereuen!“

Der Borner Kinderfestverein, der das Fest jedes Jahr auf die Beine stellt, braucht immer Mitglieder! Vor wenigen Jahren stand seine Existenz sogar auf der Kippe, weil sich immer weniger engagieren wollten. Nun hat es sich etwas stabilisiert. Neue, junge Mitglieder bringen sich ein, haben neue Ideen und machen sich für das Kinderfest stark. Und ich kenne keinen Verein, bei dem es so entspannt zugeht: Denn es gibt nur vier Vereinstreffen im Jahr!

Ich, nun 19, helfe selbst jedes Jahr mit: beim Kränzebinden für die Kronenträger, auf der Königskutsche, beim Kinderschminken und auch beim Auf- und Abbau. Ich verstehe erst jetzt, warum es den Erwachsenen so Spaß macht, sich hier zu engagieren. Im Grunde spielt es keine Rolle, ob man eigene Kinder oder Enkel hat, denn es geht um die Tradition und den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Und am Ende, wenn man sieht, was man auf die Beine gestellt hat und wie sich die Kinder freuen, freut man sich bereits wieder auf das nächste Jahr.

Kinderfest Born

Am Sonnabend, den 13. Juni startet um 9:00 Uhr in Born auf dem Parkplatz neben dem Restaurant „Zur Linde“ (Nordstraße / Im Moor) der Umzug mit Musik. Nach und nach werden die Würdenträger des letzten Jahres abholen. An jeder Station werden die Kinder von den jeweiligen Königselternhäusern versorgt und auch Frühstück steht um 10 Uhr vor der Borner Feuerwehr bereit. Belegte Brötchen, Obst, Saft und Milch können alle Kinder kostenlos bekommen und es wird ihnen mit Sicherheit an nichts fehlen. Der Umzug endet auf der Erlebniswiese Born mit dem Einmarsch der Kinder ins Festzelt um 12 Uhr. Hier gibt es ein kleines Mittagessen für alle, die beim Umzug mit dabei waren.

Nach einer kurzen Pause beginnen pünktlich um 14.30 Uhr die heiß ersehnten Wettkämpfe im Taubenstechen für die Mädchen, im Tonnenabschlagen für die Jungs und für die Größeren im Luftgewehr- und Armbrustschießen.

Nach dem „offiziellen“ Wettkampf beginnen um 15.30 Uhr die Spiele wie z. B. Dosenwerfen, Sackhüpfen, Kletterbaum, Tunnelkrabbeln oder auch Schlangellauf. Im Kuchenzelt gibt es für die Kinder alles umsonst und hier können sie sich auch beim Kinderschminken in einen Tiger, eine Prinzessin oder einen Piraten verwandeln lassen. Es gibt viele Preise und der Eintritt ist natürlich frei. Um 17 Uhr endet der Festtag für unsere Kleinen mit der Siegerehrung der neuen Würdenträger.

Offshore-Windparks: Ja – aber bitte weit draußen

von Lutz Beukert

Die Anwohner der Küsten von Nord- und Ostsee sowie Touristen, die diese Gegenden bereisen, zeigen überwiegend positive Einstellungen gegenüber großen Windparks, die vor die Küsten ins Meer gebaut werden. Jedoch ist die Akzeptanz deutlich höher, wenn die Anlagen fern der Küste errichtet werden, die Sicherheit der Seeschifffahrt an erster Stelle steht und Bürger angemessen bereits im Planungsprozess informiert und einbezogen werden.

Zu diesem Schluss kommt die Studie „Akzeptanz der Offshore-Windenergienutzung“, die von 2009 bis 2013 durch die Arbeitsgruppe Gesundheits- und Umweltpsychologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) durchgeführt wurde. Der Bericht beschreibt auch, dass vor allem Touristen küstennahe Anlagen positiver bewerteten als die Anwohner, sich aber gleichwohl stärker um die Auswirkungen auf die Meeresumwelt sorgten.

Für die Studie der MLU wurden Anwohner, Touristen und auch lokale Experten dreimal im Abstand von ein bis zwei Jahren, 2009, 2011, 2012, auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst an der Ostsee sowie auf den Inseln Borkum und Norderney in der Nordsee befragt. Die erste Befragung lag jeweils vor oder während des Baus eines solchen Windparks. Einbezogen wurden auch zwei Vergleichsregionen, vor deren Küste auch langfristig keine Offshore-Windparks geplant sind. Usedom diente als Vergleichsregion in der Ostsee.

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Fischland-Darß-Zingst. Dort ist in 16 Kilometer Entfernung von der Küste mit Baltic 1 bereits ein küstennaher Offshore-Windpark mit 21 Anlagen in Betrieb gegangen, während sich der Offshore-Windpark Baltic 2, küstenfern 32 Kilometer nördlich vor Rügen, derzeit im Bau befindet.

Um langfristig die Akzeptanz vom Offshore-Windenergie zu sichern, empfiehlt die Psychologin Prof. Dr. Gundula Hübner, zusammen mit Dr. Johannes Pohl Autorin des Berichts, die Bevölkerung frühzeitig einzubeziehen sowie die Grenzen und Möglichkeiten der öffentlichen Beteiligung offenzulegen. Das vermeide Misstrauen oder Vertrauensverlust seitens der Bürger.

Die Betreiber sollten sich vergegenwärtigen, dass die Anwohner keine Fachleute für Planungs- und Genehmigungsverfahren seien und erklären, welchen Ablauf und welche Regeln es gebe, so die Autoren. Wichtig sei es zudem, die lokalen Medien



einzu beziehen und lokale Meinungsführer als Multiplikatoren zu erreichen. Dabei sei eine Kommunikationsstrategie für den Gesamtprozess hilfreich. Nicht zu unterschätzen sei zudem das Expertenwissen der Anwohner, die unter anderem wichtige Hinweise zum Standort der Anlagen geben könnten.

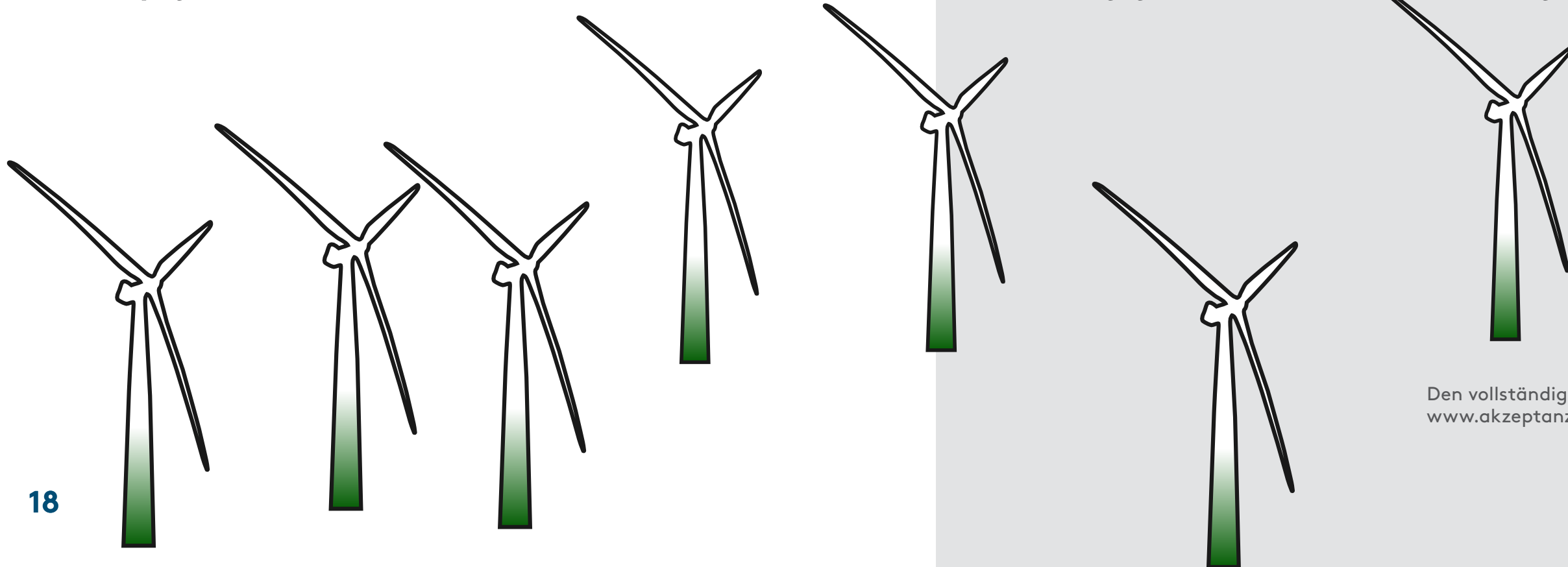
Auf dem Darß wurde im Jahr 2009 der küstennahe Park Baltic 1 leicht negativ und auch der küstenferne weniger positiv beurteilt als in den anderen Regionen. Zwei Jahre später fielen jedoch auch hier die Bewertungen positiver aus und näherten sich denen der anderen Regionen an. Nach Meinung der Befragten kam es auf dem Darß zu dieser positiven Veränderung, weil befürchtete negative Auswirkungen von Baltic 1 nicht eingetreten waren. Während Baltic 1 anfangs auch innerhalb der Anwohnerschaft heftig und kontrovers diskutiert wurde, würde das Thema heute ‚keine Kaffeetafel mehr sprengen‘.

Ein zentrales Thema bei den Befragungen und Anwohner-Workshops war die befürchtete Beeinträchtigung der Seeschiffahrtssicherheit durch erhöhte Kollisionsgefahren. Trotz der gesetzlichen Genehmigungsregelungen bemängelten die Anwohner mehrfach einen zu geringen Abstand der Offshore-Windparks zu den stark befahrenen Schifffahrtsstraßen. Verschmutzte Strände in Folge von Schiffskollisionen würden den Tourismusregionen die Existenzgrundlage entziehen. Küstennahe Offshore-Windparks wurden auch in diesem Punkt kritischer als küstenferne beurteilt. Besonders ausgeprägt waren die Befürchtungen auf dem Darß im Jahr 2009; 2011 zeigte sich hingegen leichte Entspannung. Sie ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass es bisher keine Gefahrensituation in Zusammenhang mit Baltic 1 gab.

Die Küstenanwohner befürchteten durch Offshore-Windparks eine deutliche Beeinträchtigung der Lebensbedingungen von Vögeln und Meer-

ressäuern. Hier wurden küstennahe und -ferne Offshore-Windparks vergleichbar kritisch beurteilt. Diese Befürchtungen verminderten sich auf dem Darß im Zeitablauf. Dies steht wiederum mit den bisherigen Erfahrungen mit Baltic 1 im Einklang, die nicht so negativ wie erwartet ausfielen. Vergleichsweise weniger besorgt zeigten sich die Anwohner in beiden Befragungen hinsichtlich der Fische und Lebensgemeinschaften (Benthos) des Meeresbodens. Noch geringer fiel der eingeschätzte negative Umwelteinfluss der Seekabel aus. Die Auswirkungen des Seekabels wurden auf dem Darß im Jahr 2011 zudem deutlich weniger negativ eingeschätzt als 2009. Meeresblick und weiter Horizont gehören zur Küste. Beeinträchtigungen dieses Panoramas sowie mögliche störende Wirkungen nächtlicher Lichtsignale wurden übereinstimmend nur von küstennahen Offshore-Windparks erwartet. Auf dem Darß waren die negativen Erwartungen bei der Befragung 2011 deutlich schwächer aus-

geprägt als 2009 – wiederum sicherlich bedingt durch die Erfahrung nach der Inbetriebnahme von Baltic 1. Auch hinsichtlich des Heimatgefühls oder des Gemeindeimages wurden 2009 küstenferne Offshore-Windparks eher neutral, küstennahe dagegen leicht negativ eingestuft. Interessanterweise war auf dem Darß von 2009 zu 2011 eine Verschiebung mit leicht positiver Tendenz festzustellen – von einer Beurteilung der Offshore-Windparks als Fremdkörper in Richtung eines charakteristischen Merkmals der Region. Bei der Beurteilung der Auswirkungen auf das Gemeindeimage und Heimatgefühl kam es auf dem Darß zu einem deutlichen Meinungsumschwung. Dort verbanden die Befragten im Jahr 2011 mit Offshore-Windparks nun einen leichten Imagegewinn und ein leicht positives Heimatgefühl. Dies könnte auch mit der von starkem Medieninteresse begleiteten Eröffnung von Baltic 1 durch Bundeskanzlerin Angela Merkel in Zusammenhang stehen.



Den vollständigen Bericht finden Sie unter:
www.akzeptanz-windenergie.de

Erfolgsgeschichte: Der Darß-Katalog geht in sein 10. Jahr

In diesen Tagen läuft die Akquise für den bereits 10. Darß-Katalog. Der Darßkatalog ist eine Erfolgsgeschichte nicht nur für das gemeinsame Darß-Marketing sondern auch für das Zusammenrücken der Darß-Gemeinden. Und: Erstmals erscheint das wichtigste Printprodukt des Darß in einer 80.000er Auflage.

Der Darß-Katalog 2016 wird mit einer Auflage von erstmals 80.000 Exemplaren erscheinen. Auch bei der sonst schon hohen Auflage von 70.000 Katalogen in den vergangenen Jahren, gab es jedes Jahr eine spürbar höhere Nachfrage. Das Beachtenswerte daran ist, dass die drei Orte auf dem Darß damit in Auflagenhöhen gehen, die sonst ganze Regionen bedienen. So erscheint beispielsweise das Gastgeberverzeichnis für die gesamte Insel Rügen mit einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Dabei ist der Darß-Katalog nicht nur eine Präsentation von Ferienobjekten, sondern immer auch ein Image-Prospekt. Der Imageteil wird in diesem Jahr noch um mehrere Seiten ergänzt und erweitert, um noch mehr Landschaft aber auch Er-

lebnismöglichkeiten auf dem Darß und der Halbinsel vorstellen zu können.

Der Erfolg des Darßkataloges beruht auch auf dem Kooperationswillen der drei Gemeinden. Auch wenn sich über so manche Themen auf der Halbinsel über die Jahre trefflich auseinandergesetzt wurde, so stand beim Darß-Katalog immer eins fest: Dieses Projekt Darß-Katalog steht nicht in Frage! Damit konnte dieses Unterfangen die Gemeinden und Kurbetriebe auch immer wieder zusammenführen und es hat dabei alle Beteiligten darin gefördert, den Blick über die eigenen Orts-schilder hinaus zu richten.

Aber auch die Vermieter haben einen Wert für sich erkannt, der u. a. aus der Kontinuität des Katalogprojekts herrührt. Mehr und mehr Vermieter von



Ferienunterkünften haben dem Darß-Katalog seit seinem Start ihr Vertrauen geschenkt, sodass nicht nur die Auflagenhöhe stieg, sondern auch die Zahl der Inserenten.

Und so feiert der Katalog bereits seinen 10. Geburtstag. Die Entscheidung vor 10 Jahren, die drei Darß-Gemeinden in einem Druckwerk zu präsentieren, fußt unter anderem in dem Wissen, wie Reiseplanung funktioniert. Denn der Gast ist ja doch in seiner Reisewahl regional schon festgelegt. Ab einem gewissen Punkt in der Urlaubsplanung sagt der Gast ja nicht mehr nur ‚Wir fahren an die Ostsee.‘ Er favorisiert eine bestimmte Region: ‚Wir fahren auf den Darß.‘ Das Reiseziel heißt also Darß. Diese regionale Vorauswahl kann mit dem Katalog gezielt und eben ansprechend bedient werden. Damit sind die Streu-

verluste für den Inserenten weitaus geringer.

Alle Einnahmen aus den Inseraten werden in Anfertigung und Vertrieb investiert. Die Gemeinden wollen erst mit dem tatsächlichen Gästeaufenthalt ihre Einnahme sichern, nämlich mit der Kurtaxe.“, betont Gerd Scharmberg, Bürgermeister der Gemeinde Born. Ganz ohne Preiserhöhung wird aber die neue Auflage nicht zu bewältigen sein. Die Bildzeilenanzeigen steigen jedoch nur um moderate 10,- Euro – bei einer um 10.000 Kataloge erhöhten Verteilung.

Die Akquiseunterlagen wurden bereits verschickt. Wer keine Post bekommen hat, wendet sich bitte an einen der Darßer Kurbetriebe. Die Aufträge können bis zum 11. Juni dort auch wieder abgegeben werden.



Was ist los im Ostseebad?

von Lothar Jaeschke
Kurdirektor der Gemeinde Ostseebad Prerow

Wir wollen generationsübergreifend für Wohlbefinden sorgen! Das Frühjahr ist da und die steigenden Temperaturen sagen uns neben dem Kalender mit Sicherheit den Sommer 2015 voraus. Die Sonne berührt mit ihren Strahlen nicht nur Herz und Gemüt, sie beschert unserem schönen Ostseebad Prerow auch einen - hoffentlich - schönen Sommer.

Wie auch in den vergangenen Jahren erwarten wir unsere Gäste nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, wir wollen auch neben Wald und Strand unseren Ort und unsere Lebensart zeigen. So wie die Menschen hier eben sind: Darßer. Die Gäste sollen sich wohl fühlen in unserem Ort, Erholung und Entspannung für den Alltag finden. Und wiederkommen.

Dafür arbeiten in und für unser Ostseebad auch in diesem Jahr einige dienstbare Geister, um Anlagen und Einrichtungen in Ordnung und sauber zu halten. Auch in Sachen Wasserrettung verlassen wir uns auf die bewährte Arbeit der Kameraden der DLRG und die gastronomische Vielfalt wird ebenso überzeugen.

Zum Wohlbefinden unserer Gäste gehört jedoch auch ein überzeugendes Freizeitangebot, generationsübergreifend und generationsgerecht, ein Angebot, das den Interessen der Mehrheit unserer Gäste nahe kommt. Auch hier haben wir vorgesorgt und recht frühzeitig unseren Veranstaltungsplan aufgestellt und mit unseren Darßgemeinden grob abgestimmt. Neben den ständig laufenden Veranstaltungen in unserem Kulturkaten wie Lichtbildervorträge, Kabarettveranstaltungen und Zumba, bieten wir hier auch für die Sommermonate Juli und August wiederum für unsere Jüngsten den „Kindersommer“ unter der Regie von Wolfgang Schilke an und auf dem Freigelände die bereits zur guten Tradition gewordene Ausstellung „Cartoon Air“.

Die Sonntagskonzerte auf unserer Freilichtbühne werden wieder belebt. Unser Darßmuseum präsentiert sich u. a. mit dem Töpfermarkt zu Pfingsten und dem Museumsfest Ende August. Erstmals wird es eine Theaterfestwoche in Vogels Warte vom 16. bis 20. August geben.



Auch die Veranstaltungen unserer Vereine, wie das Tonnenabschlagen am 26. Juli, das DLRG Strandfest am 8. August, das Seemannkirchenfest am 9. August, oder das Oldtimertreffen am 29. August sollen hier nicht ungenannt sein. Ein Shanty-Chortreffen ist Anfang Juni an unserer Freilichtbühne zu erleben und ein kleines Folk Festival soll am 21. August beginnen. Unser Hafen am Prerowstrom schmückt sich am 24. und 25. Juli zum Hafenfest einem mit großem Drachenbootrennen. Wir nehmen dazu gerne noch Bewerbungen zur aktiven Teilnahme entgegen. Im Boot versteht sich. Das Naturfilmfestival wird vom 7. bis 11. Oktober bei uns zu Gast sein und der Shanty-

Chor „De Prerow Stromers“ feiert Anfang Oktober seinen 15. Geburtstag.

Elisabeth Münchow hat für diesen Sommer wiederum die Strandkorblesungen organisiert, die mit dem besonderen Flair des Sommerabends am Strand sich großer Beliebtheit erfreuen.

Was ist los in Prerow? Einiges ist hier zu lesen, anderes ist sicher aus dem Veranstaltungskalender, dem Internet oder auch aus dem Urlaubs-Lotsen zu erfahren. Alles in Allem rechnen wir mit einer guten Saison 2015, Langeweile muss bei unseren Gästen nicht aufkommen. Wenn doch, dann haben wir noch die Angebote unserer Nachbargemeinden und, wenn alles nicht hilft, den Strand, das Wasser und den Wald.

8. Umweltfotofestival „horizonte“

von Frank Burger

Bereits zum achten Mal lädt das Ostseeheilbad Zingst zum Umweltfotofestival „horizonte zingst“ ein. Vom 30. Mai bis 7. Juni trifft sich die Fotowelt - vom Hobby-Fotografen bis zum elitären Fotokünstler auf diesem Fotofestival, das die Natur in den Vordergrund rückt.

Auch in diesem Jahr ist ein Programm auf die Beine gestellt worden, das für jeden das passende Angebot hat und alle Bereiche der Fotografie anspricht: großartige Ausstellungen, Multivisionsshows auf Weltniveau und Fotoworkshops aller Couleur.

Herzstück des Fotofestivals sind natürlich die Ausstellungen. Besonders spektakulär ist in jedem Jahr die Open-Air-Installation am Strand nahe der Seebrücke. „Erde extrem“ heißt das diesjährige Thema und stellt Bilder des NATIONAL GEOGRAPHIC-Fotografen Carsten Peter aus. Ein Highlight wird auch die Ausstellung „Die Natur in deinen Händen“ des Italieners Guido Daniele sein (Max Hüntens Haus). Er malt Tierporträts auf menschliche Hände und setzt diese



dann fotografisch in Szene. „Handimals“ nennt der Künstler seine Bilder. Zum Umweltfotofestival wird Guido Daniele live auftreten und seine Kunst demonstrieren.

Ein besonderes Panoptikum origineller Fotokunst stellt die Ausstellung „One World – Ein fotografisches Theater“ (Kunsthallenhotel Vier Jahreszeiten) dar. Hier treffen inhaltliche und gestalterische Kontraste aufeinander. Die „One World“-Ausstellung will überraschen, polarisieren und zur Diskussion anregen. Gastland wird in diesem Jahr die Niederlande sein. Die Arbeiten der niederländischen Fotografen werden im Kunsthallen Hotel Vier Jahreszeiten zu sehen sein. Die Leica Galerie Zingst zeigt Bilder des Jazztrompeters Till Brönner und in der Multimediahalle wird meisterliche Naturfotografie ausgestellt.

Der Eintritt zu allen Ausstellungen ist frei. Eine Festivalkarte gibt es in diesem Jahr nicht.

Von den Besten lernen. Das ist der Anspruch der Fotoschule Zingst. Während des Fotofestivals werden über 60 verschiedene Workshops angeboten, in denen Fotoexperten Einsteigern, ambitionierten Hobby-Fotografen und sogar Profis zu besseren Bildern verholfen wird. Natürlich steht die Landschaftsfotografie im Vordergrund, aber auch für Porträt-, Akt-, Fashion- und Schwarzweiß-Fotografie werden Workshops angeboten. Auch Kinder werden spielerisch an das Thema Fotografie herangeführt. Wer Greifvögel fotografieren möchte: auch dafür gibt es einen Workshop.

Heiß begehrt sind während des Fotofestivals die Plätze in der Multimediahalle. Täglich um 20 Uhr geben hier Foto-Profis in beeindruckenden

Multivisionsshows Einblicke in ihre Arbeit. Los geht es mit Carsten Peter, dessen Bilder „Erde extrem“ in der Open-Air-Ausstellung am Strand zu bewundern sind. Dann geht es täglich um die Welt. Costa Rica, Namibia, Finnland stehen im Mittelpunkt der Multivisionsshows. Aber auch der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, der in diesem Jahr sein 25. Jubiläum feiert, wird Thema eines Vortrages ein.

Im vorigen Jahr wurde erstmals das „Fotopodium“ angeboten. Hier halten die Fotografen des Festivals Vorträge über ihre Arbeit. Mit dabei auch der Schirmherr des Fotofestivals (wir im vorigen Jahr auch) Michael Poliza.

Wie in jedem Jahr werden die Fotofestival-Tage mit der „Bilderflut“ an der Zingster Seebrücke beendet. Auf einer XXL-Leinwand wird der Tag fotografisch nachvollzogen. Ein großartiges Erlebnis in einer einzigartigen Kulisse. Als Höhepunkt des Abends wird „Das Bild des Tages“ ausgezeichnet. Beteiligen kann sich an diesem täglichen Fotowettbewerb jedermann. Zu gewinnen gibt es eine Kamera von Olympus und einen Festivalkatalog.

Spektakulär geht es bei der Greifvogelshow Hellenthal zu. Vom 4. bis zum 6. Juni zeigen die Hellenthaler ihre Greifvögel dreimal täglich vor dem Kurhaus Zingst.

Wer das Meer, Wind und Wellen liebt, der sollte sich einen Platz auf der „Aphrodite“ sichern. Die Festival-Brigg legt zur großen Kreuzfahrt am 29. Mai in Rostock ab, um drei Tage später in Zingst anzulegen. Zwischenstation wird Hiddensee und Stralsund sein und natürlich dreht es sich auf See alles um Fotografie sowie auch auf den kurzen täglichen Trips während des Festivals.

Interessant wird für jeden Fotografen, gleich welcher Leistungsklasse, der Fotomarkt vom 4. bis 6. Juni sein. Fast alle Fotomarken sind vor Ort mit Technik und Experten. Fototechnik zum Anfassen und Ausprobieren, Foto-Experten zum Fragen beantworten und für den einen oder anderen Tipp.

Das Festival ist einzigartig, vielfältig und exklusiv. Es gibt viele Gründe, sich dieses Angebot nicht entgehen zu lassen.



Himmel, Hölle, Halleluja

von Holger Schulze
Intendant der Darß-Festspiele

Auch in diesem Jahr wird der Roman von Ehm Welk „Die Heiden von Kummerow“ Grundlage der Inszenierung sein. Wegen des riesigen Erfolges der ersten beiden Episoden wird nun eine weitere folgen.

Die Geschichte dreht sich vor allem um den innerdörflichen Streit des Pastors Breithaupt mit Martins Vater. Der Grambauer ist ein bekennender Sozi und gerät immer wieder in Konflikt mit der klerikalen Obrigkeit. Damit macht er es dem Vertreter Gottes in Kummerow wahrlich nicht leicht, zumal sich der Superintendent Sanftleben zur Inspektion der Schule angekündigt hat. Vielen Zuschauern ist dieser noch in bester Erinnerung. In der berühmten Verfilmung wurde er von keinem Geringeren als Theo Lingen gespielt. Dass dabei der Spaß nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst. Und natürlich ist auch der Kuhhirte Kriechan wieder mit von der Partie, die Kinder des Dorfes immer an seiner Seite. Wie am Ende Gott und Teufel den Streit um die verlorenen Seelen von Kummerow selbst austragen, das wird die Zuschauer einigermaßen überraschen. Ein tolles Spektakel mit Schauspielern, Sängern, Tänzern und Akrobatik.

In ganz Deutschland bekannt geworden ist das Werk vor allem durch die Verfilmung mit Theo Lingen und Ralph Wolter. Das Stück beschreibt das Leben im Pommern der Vorkriegsjahre auf äußerst komödiantische Art und Weise. Ein Spaß für Groß und Klein! Deshalb werden auch wieder Familien-Vorstellungen um 17 Uhr angeboten.

Außerdem gibt es auch in diesem Jahr Vorstellungen up platt und auf hochdeutsch. Der Vorverkauf läuft auf vollen Touren. Einige Vorstellungen sind bereits fast ausverkauft. Wer sich seine Karten jetzt schon sichern will, bucht sie am besten unter www.darss-festspiele.de. Hier werden erstmals auch Geschenkgutscheine angeboten. Auch Busreisen von Berlin aus sind wieder im Angebot. Interessenten finden diese unter www.lenz-reisen.de sowie unter 030 48 637 281.

Premiere ist am 10. Juli 2015, 20 Uhr auf der Freilichtbühne Born up platt. Gespielt wird bis zum 28. August.

weitere Aufführungen:

26. Juli, 17 Uhr: Gerhard Schöne
„HalloGrüßGottGuten Tag“

Nicht zum ersten Mal ist Gerhard Schöne in Born zu Gast. Seine Konzerte sind groß Erlebnisse für die kleinen und großen Menschenkinder. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, ihn auch in diesem Jahr für ein Kinder- und Familienkonzert zu gewinnen.

30. Juli, 20 Uhr: Leipziger Pfeffermühle
„Glaube, Liebe Selbstanzeige“

Die Leipziger Pfeffermühle wird mit ihrem neuesten Programm zu sehen sein.

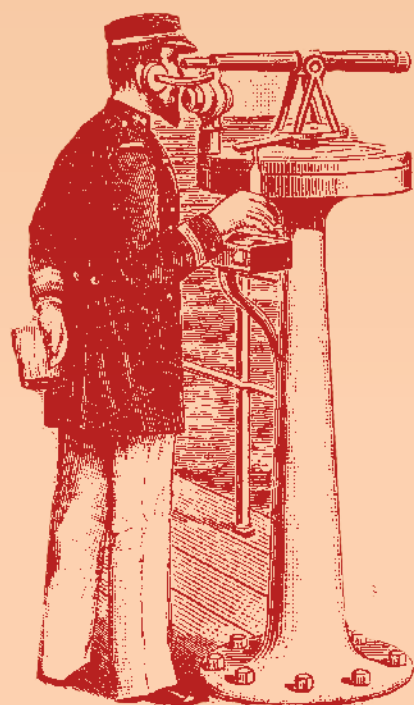
13. August, 20 Uhr: The Aberlours
Celtic Folk n' Beat – das ist das Metier der Band. Die Musik der Aberlours ist völlig eigenständig, trotz der partiellen Anlehnung an keltische Traditionen.



Töpfermarkt zu Pfingsten

Im idyllisch gelegenen Museumsgarten, unter uralten Eichen, umrahmt von blühenden Sträuchern bieten Keramiker aus ganz Deutschland ihre Waren an. Das besondere Ambiente ist einzigartig und wird von den Kunsthandwerkern wie von den Besuchern als der schönste Töpfer-Marktplatz Norddeutschlands bezeichnet

23. und 24. Mai 2015
10 - 18 Uhr
Darß-Museum Prerow



3. Antik- und Trödelmarkt

Am Pfingstmontag, den 25. Mai findet der 3. Darßer Antik- und Trödelmarkt in Wieck an der Darßer Arche, statt. In diesem Jahr besteht für jeden die Möglichkeit, mit einem Stand von 10-16 Uhr dabei zu sein. Wer Spaß am Trödeln hat, wird gebeten sich anzumelden - Frau Pagel 038233-60276.

25. Mai 2015
vor der Darßer Arche, Wieck

CartoonAir am Meer

Die Ostsee ruft! Zum 8. Cartoonair am Meer in Prerow auf dem Darß. Für die einen ist sie die Keimzelle der Gesellschaft, für die anderen ein Auslaufmodell: die Familie. Im Sommer 2015 die Familie das Thema für die deutschlandweit einzigartigen Karikaturen-Freiluftausstellung im Garten vom Kulturkaten.

20.6. bis 20.9.2015
11 - 19 Uhr
Garten Kulturkaten Kiek In Prerow

Diese und weitere
Veranstaltungen finden Sie
unter www.darss.org

Tonnenabschlagen in Wieck

Alljährlich, am letzten Sonntag im Juni findet das traditionelle Tonnenabschlagen in Wieck a. d. Darß statt. Zu Pferde, mit einer Holzkeule ausgestattet, wird das geschmückte Heringsfass zerschlagen, um den Boden-, Stäben- und Tonnenkönig zu ermitteln.

28. Juni 2015
Wiecker Erlebniswiese, 15 Uhr

Tag der offenen Tür

Die Freiwillige Feuerwehr Born a. Darß lädt am Sonnabend, den 12. Juli, zu ihrem traditionellen Tag der offenen Tür im Gerätehaus ein. Auf dem Programm stehen die Technikschaue, Fahrten mit den Feuerwehrfahrzeugen und dem Rettungsboot.

12. Juli 2015, 11 bis 18 Uhr
Born – Schulstraße 9

13. Borner Hafenfest

Genießen Sie bei Essen und Trinken die Hafentmosphäre mit Fahrgastschiffahrt, Zeesbooten, maritimen Ständen und einer Vielfalt von Angebote zum Sehen und Kaufen

4. Juli 2015, 11 bis 18 Uhr
Schulstraße 9 in Born

Historische Ortsführungen

Bei diesen Führungen durch eine der drei darßgemeinden lernen Sie nicht nur die Geschichte der Orte kennen, sondern erfahren auch viele Geschichten. Die Geschichte unseres Landstrichs ist interessant und von vielen Brüchen geprägt. So die Segelschiffszeit, das Schmugglerwesen, den Beginn des Badewesens... Auch Einheimische werden viel Neues aus diesen Führungen mitnehmen können.

Prerow:
jeden Dienstag (14 Uhr) und Mittwoch (10 Uhr), ab Touristinformation Prerow

Wieck: jeden Mittwoch um 10 Uhr
ab Darßer Arche

Born: jeden Dienstag um 10 Uhr
ab Bushaltestelle Waldschenke



175

J A H R E

KINDERFEST IN BORN

**SONNABEND,
13. JUNI**

Alle Kinder, ob Borner, Wiecker, Prerower, Fischländer oder Gäste, sind eingeladen, den Festzug auf der Kutsche, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu begleiten.

